

# MAS: Betriebssysteme

Einführung in Computersysteme

T. Pospíšek

# Impressum

---

- Dozent:  
Tomáš Pospíšek <tpo@sourcepole.ch>
- Buch zur Vorlesung:  
„Grundkurs Betriebssysteme“  
von Peter Mandl
  - für ZHAW Studenten gratis als E-Book im eMedien-Portal verfügbar
- Skript basiert zu grossen Teilen auf jenem von Peter Mandl

## Weiterführende Literatur

---

- Andrew S. Tanenbaum, „Modern Operating Systems“, 160 € „die Bibel“
- Eduard Glatz, „Betriebssysteme“, etwas umfangreicher und detaillierter als Mandl

# Inhalt und Ablauf der Vorlesung

---

- Betriebssystem Theorie
- Betriebssystem Praxis
  - Shell
  - Automatisierung
  - Programmierung in C
  - Linux, Windows
- Praxis, Theorie, Aufgaben
- Gesamtüberblick → Zielsetzung → Stoff

# Gesamtüberblick

---

- 1. Einführung in Computersysteme**
2. Entwicklung von Betriebssystemen
3. Architekturansätze
4. Interruptverarbeitung in Betriebssystemen
5. Prozesse und Threads
6. CPU-Scheduling
7. Synchronisation und Kommunikation
8. Speicherverwaltung
9. Geräte- und Dateiverwaltung
10. Betriebssystemvirtualisierung

## Zielsetzung

---

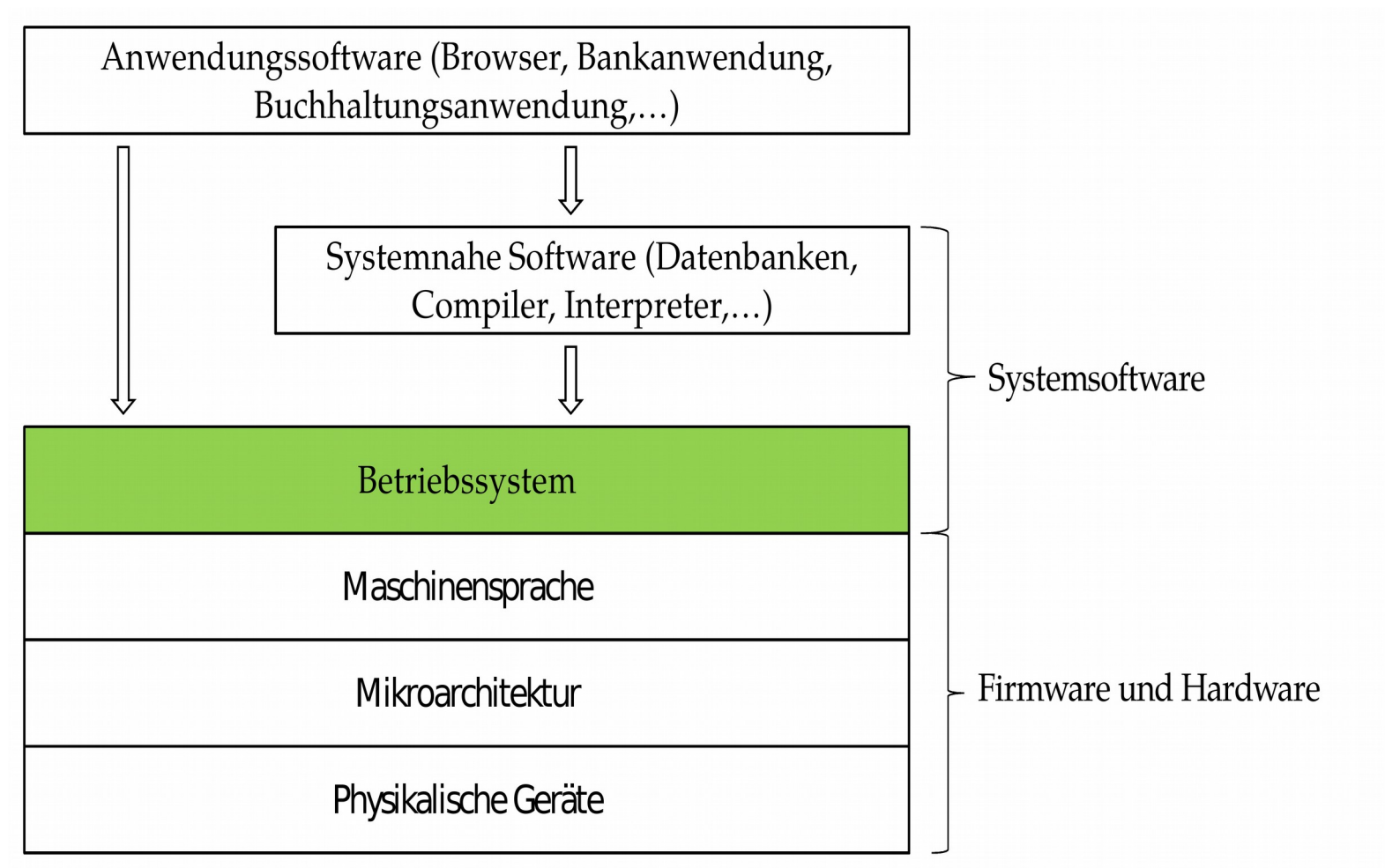
- Aufbau von Computersystemen kennenlernen
- Schnittstelle von Betriebssystemen zur Hardware kennenlernen
- Betriebssystemarten einordnen können
- Aufgaben von Betriebssystemen kennenlernen

# Überblick

---

- 1. Überblick über Rechnersysteme**
2. Fallstudien zu Rechnerarchitekturen
3. Betriebssystemarten
4. Aufgaben von Betriebssystemen

# Gesamtüberblick

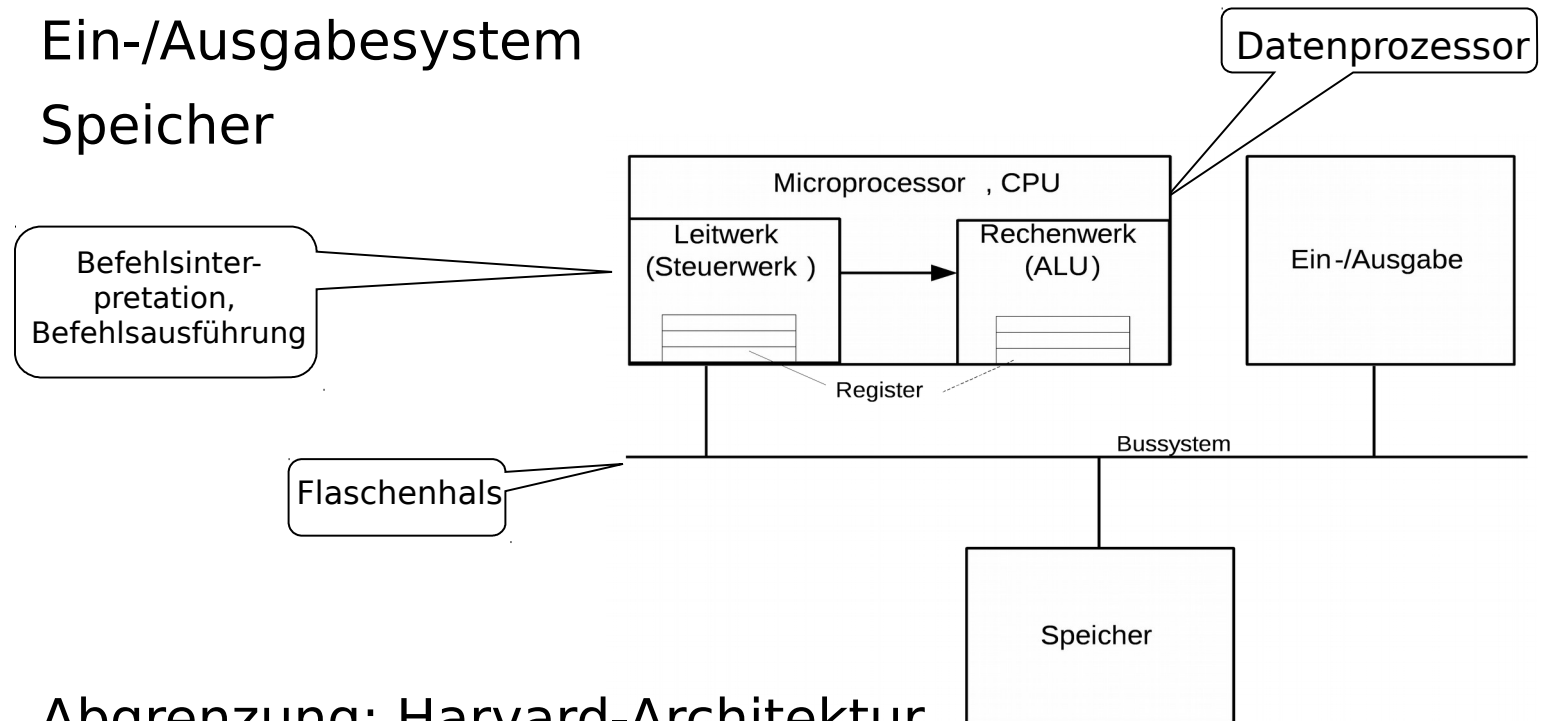




# Rechnerarchitekturen

## ■ Von-Neumann-Rechner

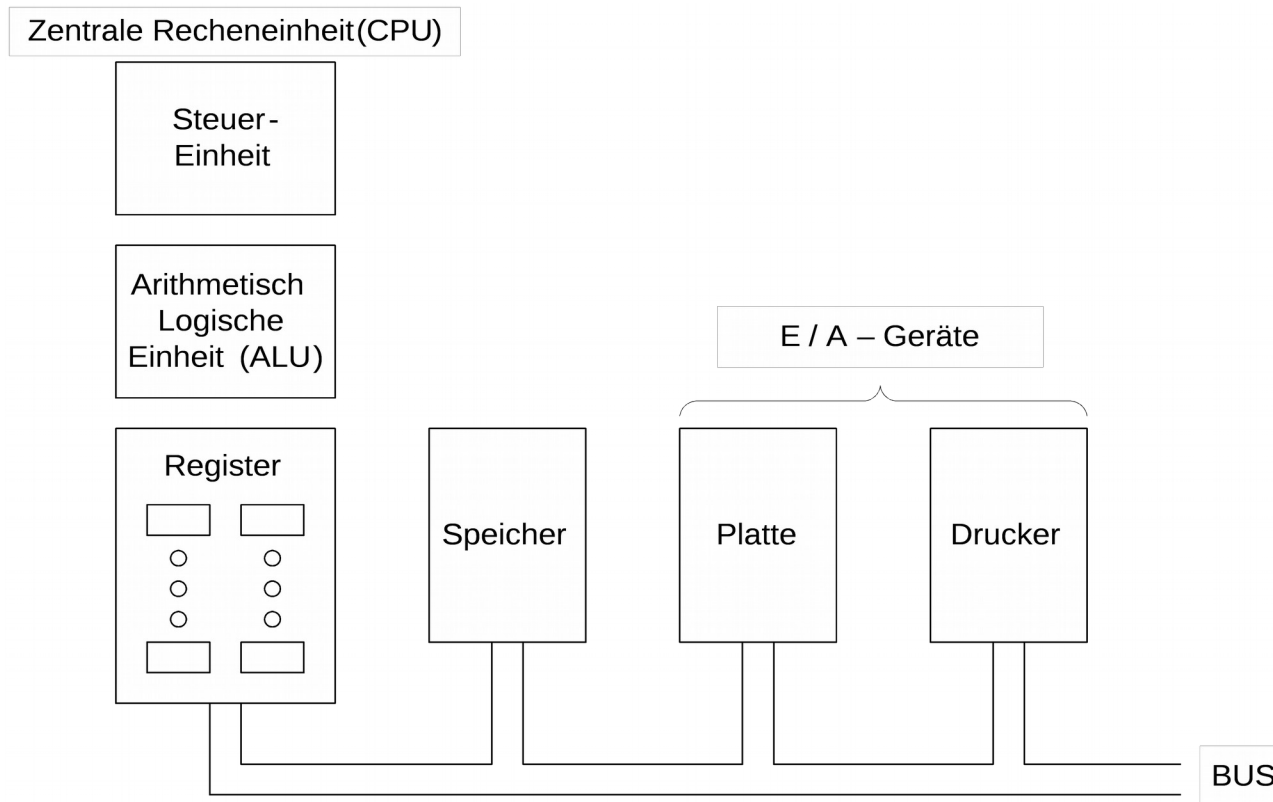
- CPU mit Leitwerk (control unit) und Rechenwerk
- Bussystem (Datenbus, Adressbus und Steuerbus)
- Ein-/Ausgabesystem
- Speicher



- Abgrenzung: Harvard-Architektur (separate Befehls- und Datenspeicher und -Anbindungen)

# Rechnerarchitekturen

## ■ Von-Neumann-Rechner



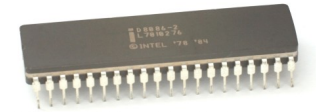
# Überblick

---

1. Überblick über Rechnersysteme
- 2. Fallstudien zu Rechnerarchitekturen**
3. Betriebssystemarten
4. Aufgaben von Betriebssystemen

# CPU-Register als Schnittstelle für den Betriebssystemprogrammierer: Intel 8086

## ■ Registersatz mit vierzehn 16-Bit-Registern



Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/X86-Prozessor>

### Allgemeine Arbeitsregister

AX	AH	AL	Akkumulator
BX	BH	BL	Basisregister
CX	CH	CL	Zählerregister
DX	DH	DL	Datenregister

### Adress - und Indexregister

SP	Stapelzeiger
BP	Basiszeiger
DI	Ziellindex
SI	Quellindex

### Segmentregister

CS	Codesegment
DS	Datensegment
ES	Extrasegment
SS	Stacksegment

IP	Befehlszeiger
SR	Statusregister (PSW)

# CPU-Register als Schnittstelle für den Betriebssystemprogrammierer: Intel Pentium

## ■ Registersatz

- Acht 32-Bit-Register kompatibel zu den Vorgängern EAX, EBX, ECX, EDX, ESP, EBP, EDI, ESI
- Segmentregister CS, DS, ... (wie bei 8086)
- Acht Gleitkommaregister-Register
- Befehlszeiger EIP (IP), ...



Quelle: <http://www.chip.de>

	31	15	0	
EAX		AH	AL	AX
EBX		BH	BL	BX
ECX		CH	CL	CX
EDX		DH	DL	DX

### Registerbezeichnungen

[E]AX: Akkumulator

[E]BX: Basisregister

[E]CX: Zählregister

[E]DX: Datenregister

# CPU-Register als Schnittstelle für den Betriebssystemprogrammierer: AMD64 (x64)

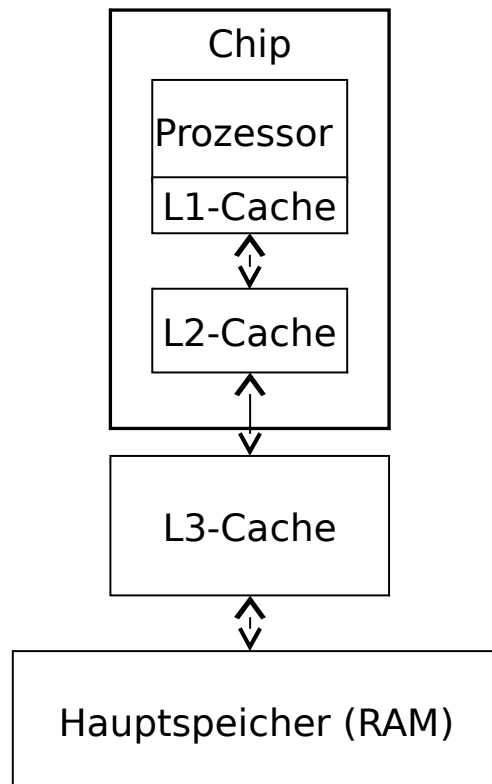
- Registersatz mit sechzehn 64-Bit-Mehrzweckregistern
  - RAX (EAX, AX, AL), RBX, RCX, RDX, RSP, RBP, RSI, RDI
  - R8 – R15 (ergänzt)
- Weitere Register
  - Acht 64-Bit-Gleitkommaregister MMX0/FPR0 – MMX7/FPR7
  - Sechzehn 128-Bit-Mediaregister XMM0 – XMM15
  - 64-Bit-Statusregister RFLAGS
  - 64-Bit-Befehlszeiger RIP (EIP, IP)
  - Alte Segmentregister CS, DS, ... (Kompatibilität)



Quelle:  
<http://www.socket939.co.uk>

# Einschub: Beispielskizze für Caches im Singleprozessor

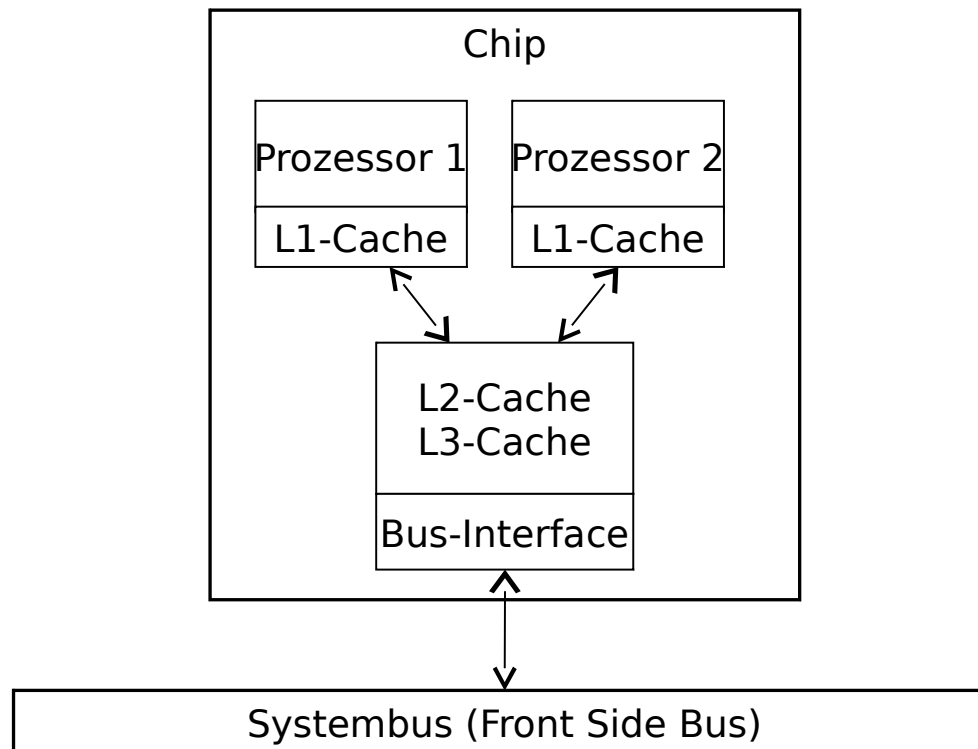
- Typischer Einsatz von Caches  
(Speicherhierarchie) in heutigen  
Computersystemen



- L1 ist kleiner und schneller als L2
- L2 ist kleiner und schneller als L3
- L1 und L2 meist auf dem Chip
- L3 außerhalb

# Einschub: Beispielskizze eines Mehrkern-Chips

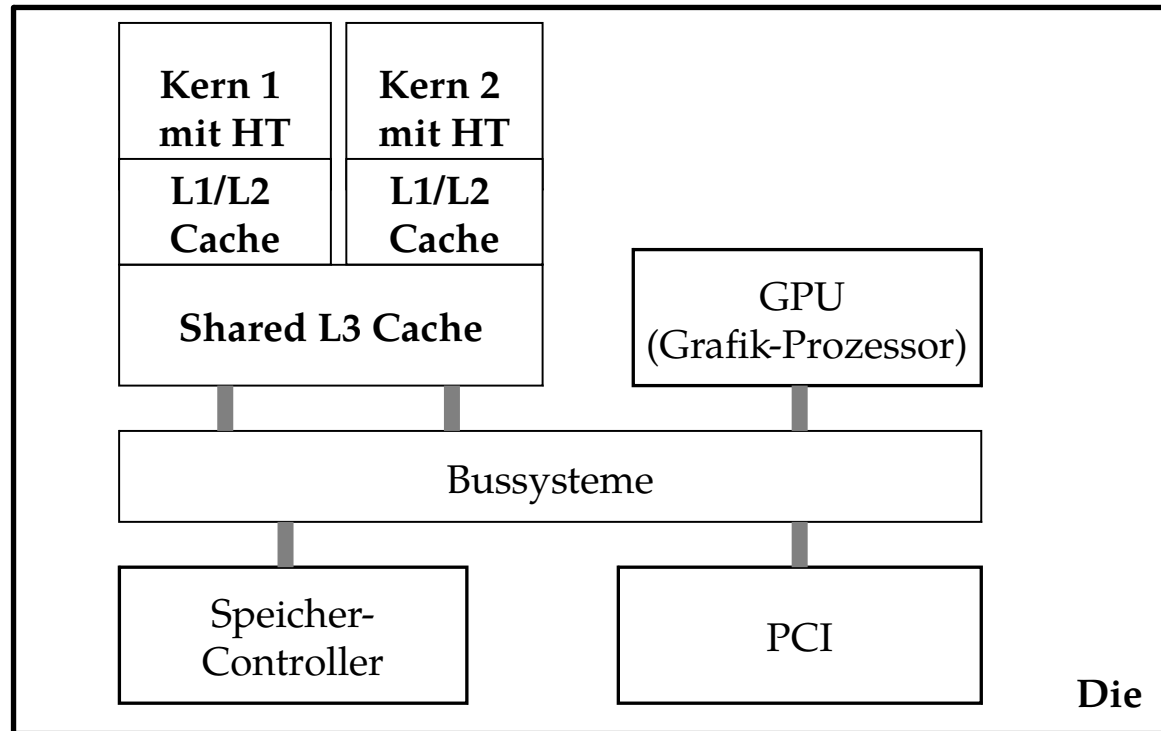
- Zwei Prozessorkerne jeweils mit integriertem L1-Cache , L2/L3-Cache auf dem Chip (Die)



Quelle: Böttcher, A.: Rechneraufbau und Rechnerarchitektur, Springer-Verlag, 2006

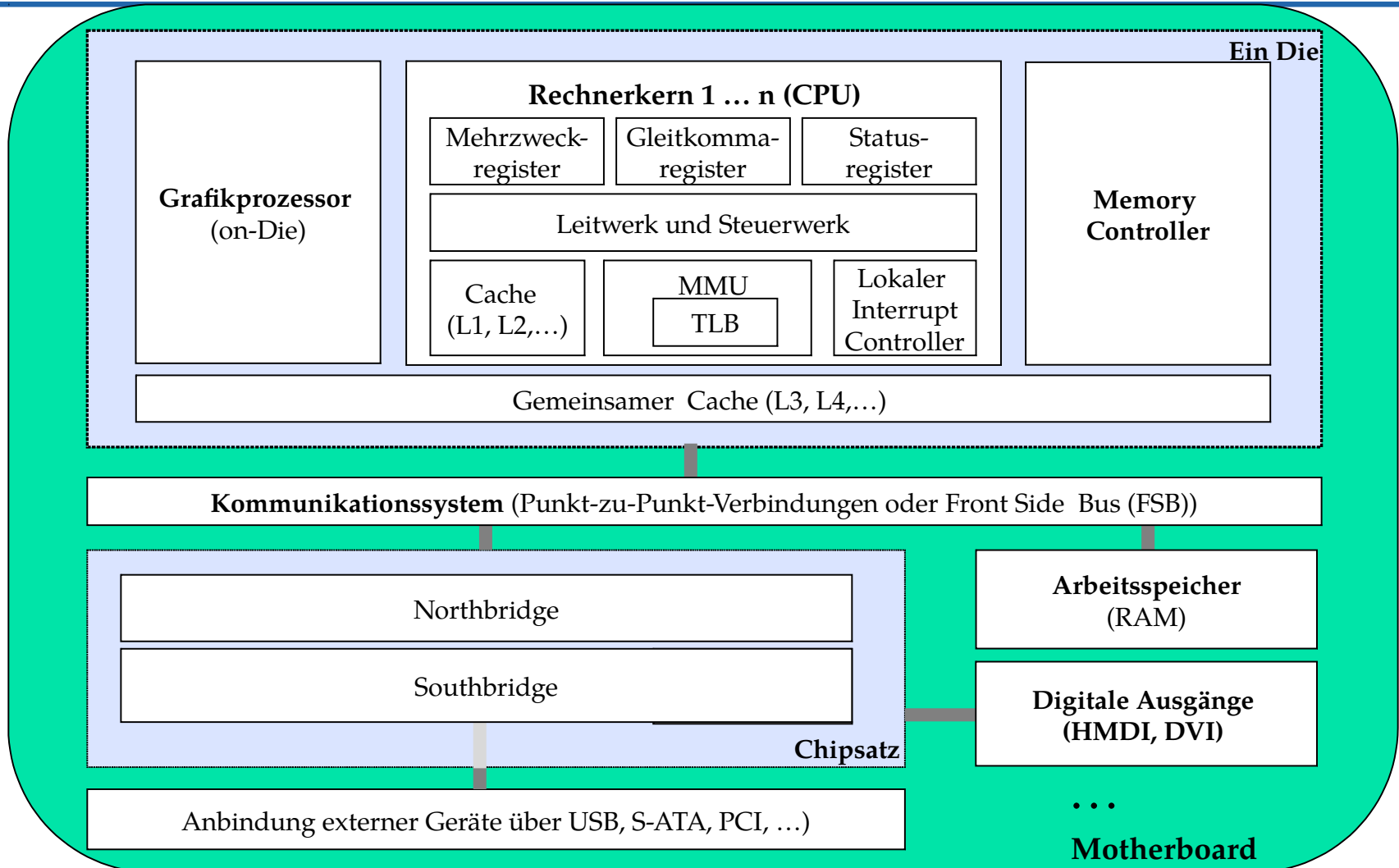


## Beispiel: Skizze des Intel Core i5

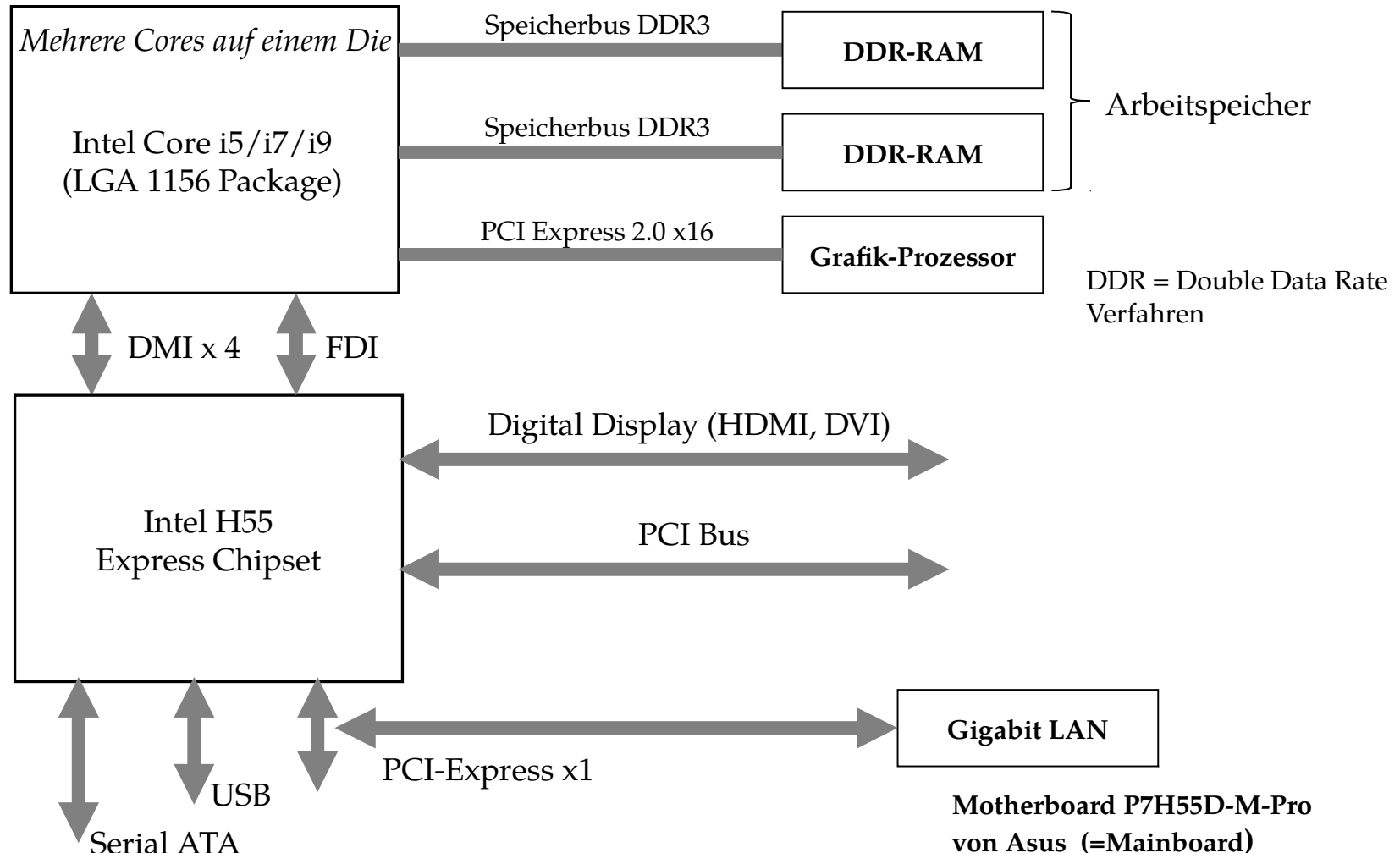


- 2 Kerne, L1 und L2 in den Kernen
- HT = Hyperthreading

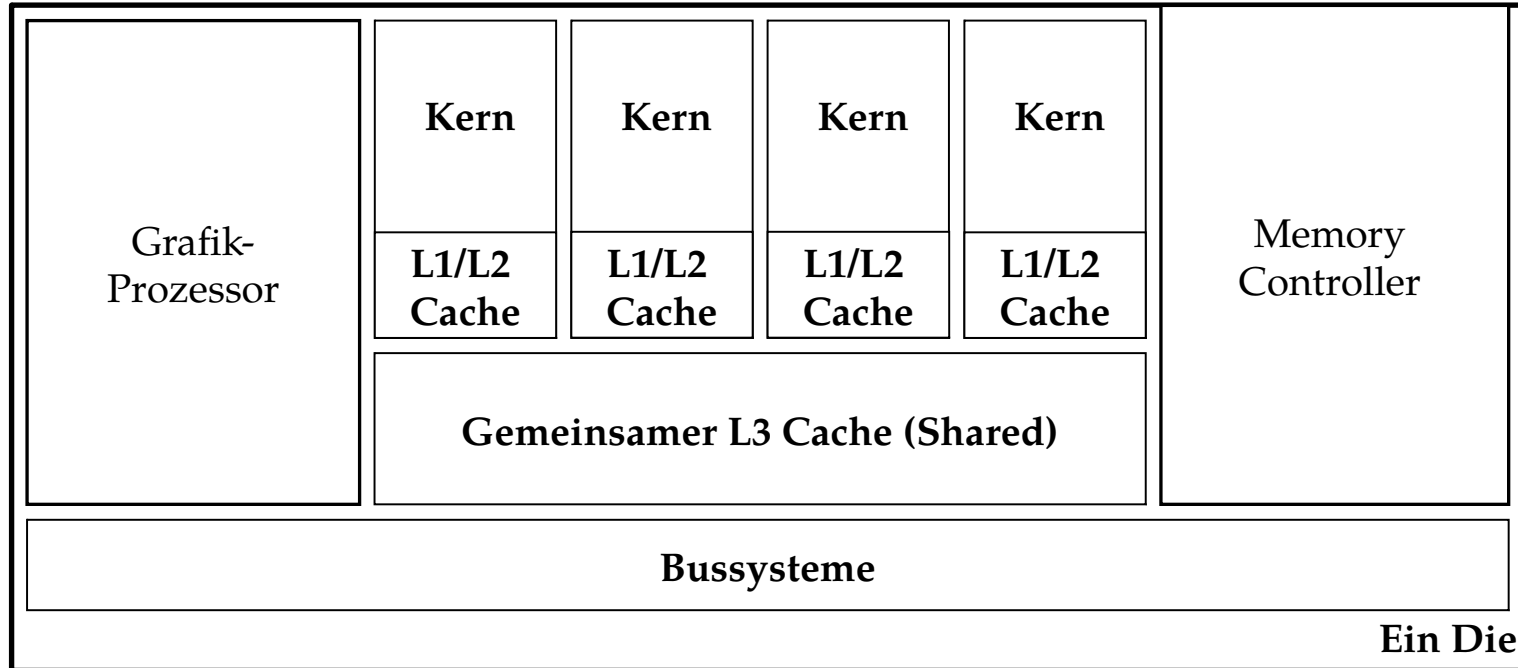
# Vereinfachte Architektur der Hardware eines Computersystems



# Beispiel: Skizze des Motherboards der Intel Core-i-Serie



## Beispiel: Skizze zum Intel Core i7



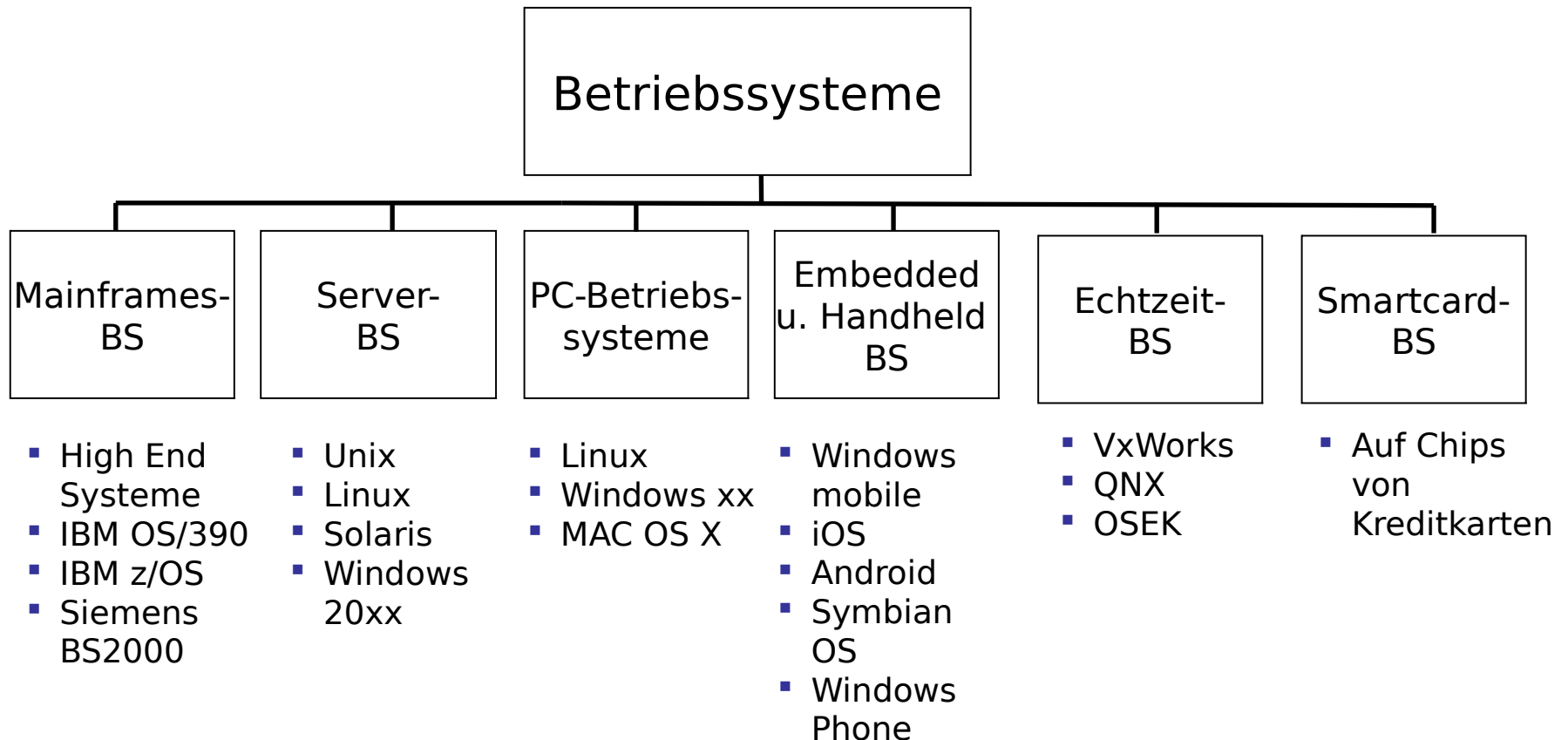
- Sandy-Bridge-Architektur (Micro-Architektur)
- Grafik-Prozessor auch auf dem Die
- In jedem Kern: L1 (z.B. 64 KB je Kern) und L2 (z.B. 256 KB je Kern)
- L3 ist z.B. 1 - 20 MB groß

# Überblick

---

1. Überblick über Rechnersysteme
2. Fallstudien zu Rechnerarchitekturen
- 3. Betriebssystemarten**
4. Aufgaben von Betriebssystemen

# Arten von Betriebssystemen



# Überblick

---

1. Überblick über Rechnersysteme
2. Fallstudien zu Rechnerarchitekturen
3. Betriebssystemarten
- 4. Aufgaben von Betriebssystemen**

# Grundfunktionen des Betriebssystems

---

- Vereinfachung
- Einheitlichkeit
- Schutz
- BS soll Anwender bzw. Anwendungsentwickler von Details der Hardware entlasten
- Modern strukturierte BSe **kapseln** den Zugriff auf die Betriebsmittel
  - der Zugriff funktioniert also nur über BS (Systemdienste)
  - Virtuelle Maschine über der Hardware
- Wesentliche Aufgabe des BS ist die **Betriebsmittelverwaltung**



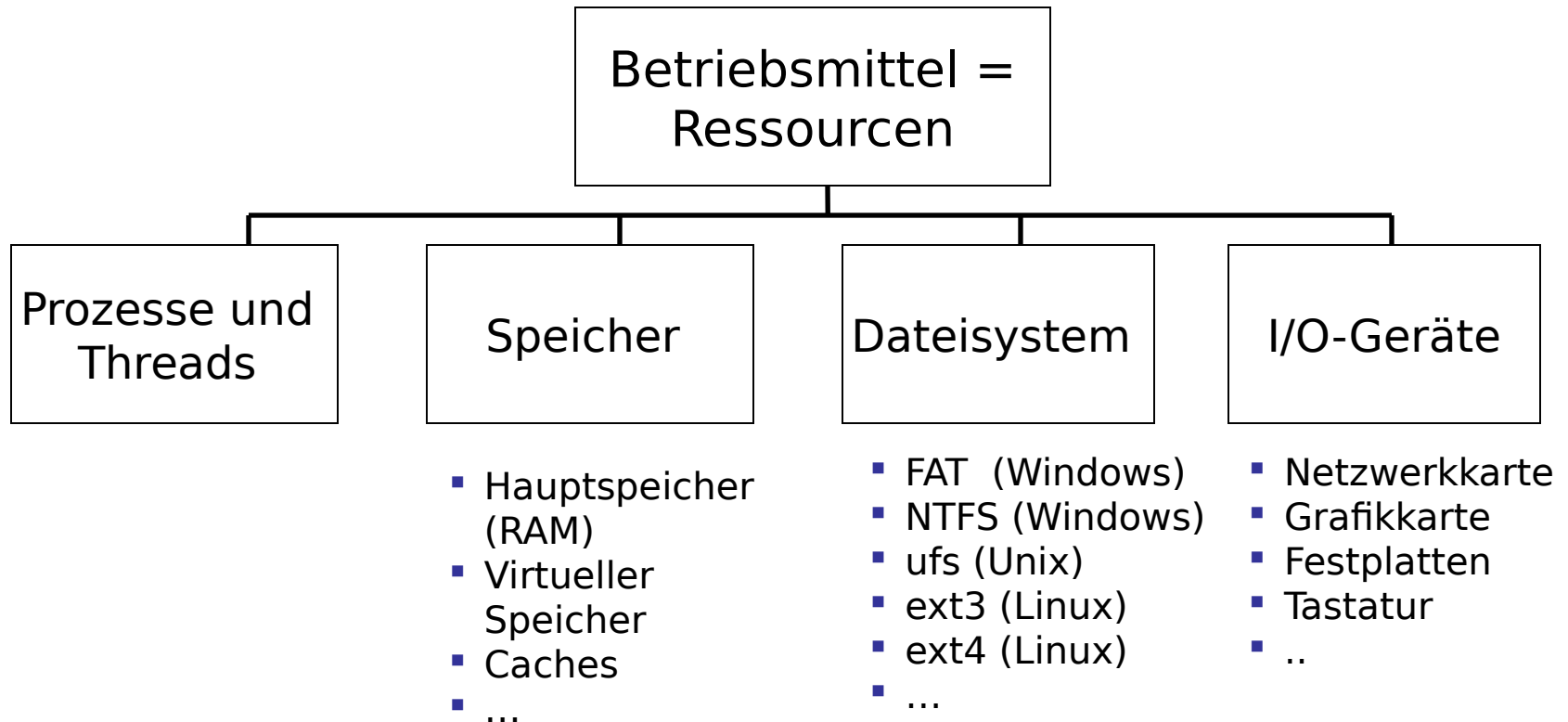
## Betriebsmittel (1)

---

- Hard-/Softwareressourcen eines Computersystems werden als Betriebsmittel bezeichnet
  - Prozesse und Prozessoren
  - Speicher, Arbeitsspeicher (Hauptspeicher)
  - Dateien
  - Periphere Geräte (I/O-Geräte)
- Man unterscheidet **reale** und **virtuelle** Betriebsmittel
- Virtuelle Betriebsmittel sind nur scheinbar vorhanden:
  - Virtueller Hauptspeicher
  - Virtuelle Drucker
  - Virtuelle Koprozessoren

## Betriebsmittel (2)

### ■ Die wichtigsten Betriebsmittel



# Betriebsmittelklassifikation

- Betriebsmittel-Klassifikationen:
  - **Hardware- oder Software-Betriebsmittel**
    - Hardwarebetriebsmittel ist z.B. der Prozessor
    - Softwarebetriebsmittel sind z.B. Nachrichten
  - **Entziehbare und nicht entziehbare Betriebsmittel**
    - Prozessoren sind entziehbar
    - Drucker sind nicht entziehbar
  - **Exklusiv oder „shared“ nutzbare Betriebsmittel**
    - Prozessor ist nur exklusiv nutzbar
    - Magnetplatte ist „shared“, also gemeinsam, nutzbar
- Das Betriebssystem muss dafür Sorge tragen, dass exklusive Betriebsmittel konfliktfrei genutzt werden
  - Die Entscheidung trifft ein Scheduling-Algorithmus

# Überblick

---

- ✓ Einführung in Computersysteme
- 2. Entwicklung von Betriebssystemen
- 3. Architekturansätze
- 4. Interruptverarbeitung in Betriebssystemen
- 5. Prozesse und Threads
- 6. CPU-Scheduling
- 7. Synchronisation und Kommunikation
- 8. Speicherverwaltung
- 9. Geräte- und Dateiverwaltung
- 10. Betriebssystemvirtualisierung